

### Der Seeheld.

„Die deutsche Flotte, mein Admiral —“  
„Was Flotte! Gerümpel aus Brettern!  
Heiho, wie würde britischer Stahl  
Das Spielzeug des Kaisers zerschmettern!  
Und wagen sie dennoch das dreiste Spiel,  
Spazier' ich nach Helgoland und Kiel.  
Ein Wort vom Seeflord — und morgens drauf  
Wacht Deutschland ohne Flotte auf!“  
Ruhe, Britannia!

„Die Königin Luise, mein Admiral —“  
„Piratenspäße! Zum Lachen!  
Ich trage den Dreizack, den tötenden Strahl,  
Und werd' ein Ende machen.  
Die Welt soll erfahren, was England kann.  
Ich zieh' nur noch die Reserven heran,  
Dann schleudr' ich sie alle, hol' mich der Daus,  
Mit einem Ruck aus der Nordsee heraus!“

„Die Goeben und Breslau, mein Admiral —“  
„Dies Volk liebt Schießen und Raufen;  
Doch wehe, wenn beide im Kanal  
Mir mal in die Hände laufen!  
Fürs erste hab' ich genug getan,  
Ich schlafe nach wohlwogenem Plan,  
In sicherem Versteck, erzberait —  
Laß sie nur kommen! Wir haben Zeit!“

„Und nun U Fünfzehn, mein Admiral —“  
„Man sieht ja, wie sie zerflirren,  
Wenn sie sich nur ein einziges Mal  
An unsere Küste verirren.“

„Doch sie zu suchen, das hab' ich satt,  
So lange das Meer keine Balken hat.  
Soll ich mich opfern? Bin ich Hans Taps?  
Ich warte lieber auf den Taps.“

„Die Straßburg und Stralsund, mein Admiral —“  
„Ach was! Der Fall ist erledigt!  
Hat England nicht immer im Haager Saal  
Den ewigen Frieden gepredigt?  
Ich hab in Kriegsruhm keinen Bedarf  
Und dann — die Kerle schießen gleich scharf!  
Da bleib' ich im Hafen, was Ihr auch sagt;  
So eine Seeschlacht ist zu gewagt —“  
Ruhe, Britannia!

Richard Nordhausen.